

Wein und Gesang

Bo Skovhus ist nicht nur ein begnadeter Sänger, sondern auch ein großer Liebhaber des Weins. Wie es dazu kam und welche Weine er besonders gerne trinkt, verrät der dänische Bariton Stephan Schwarz im Interview.

Lieber Herr Skovhus, sind Sie eher der Weißwein- oder der Rotweintyp?

Ich bin totaler Rotweinfan und dabei absolut frankophil. Für mich geht nichts über Bordeaux, ein absolut unerschöpfliches Thema. Jede Flasche schmeckt anders, das finde ich großartig.

Und wenn sich trotzdem mal ein Weißwein in Ihr Glas verirren sollte?

Als Wahlösterreicher mag ich natürlich die österreichischen Weißweine, die in den letzten Jahren unheimlich aufgeholt haben und bei mir vor der Haustür wachsen. Einen gelben Muskateller oder einen Sauvignon Blanc zum Beispiel. Besonders im Sommer. Wenn man aber einen etwas kräftiger ausgebauten Wein haben möchte, muss man wahrscheinlich ins Burgund, zu den großartigen Chardonnays.

Welchen Wein trinken Sie immer wieder gerne? Ich nehme an, es handelt sich um einen Bordeaux...

Natürlich! „Château Pape-Clément“ heißt er und kommt aus der Region Graves, wo man sehr erdige, robuste Weine herstellt. Angefangen zu kaufen habe ich ihn, als er noch bezahlbar war. Mittlerweile ist er so teuer geworden, dass man sich wirklich überlegen muss, ob man das Geld tatsächlich ausgeben möchte. Sobald es kein Geheimnis mehr ist, dass jemand gute Weine macht, explodieren die Preise.

Gibt es einen Wein, den Sie noch nie getrunken haben, den Sie aber gerne einmal trinken würden?

Ja, und der ist mittlerweile auch schon wieder völlig unerschwinglich. Das ist

ein Château Lafleur. Eine absolut winzige Produktion jedes Jahr, und den bekommt man nicht einfach so, es sei denn, dass man 500 oder 600 Euro pro Flasche spendieren würde.

Würden Sie so einen Preis zahlen?

Nein, sicherlich nicht. Aber ich hoffe, dass ich mal irgendwo eingeladen bin, wo so ein Wein getrunken wird. Ein Glück, dass man ältere Freunde hat, die große Weine vor 20 Jahren zu erschwinglichen Preisen gekauft haben und sie einem heute servieren.

Haben Sie schon mal daran gedacht, selber Wein anzubauen?

Natürlich habe ich daran gedacht. Aber das ist nichts für jemanden, der nicht für dieses Metier geboren ist, der nicht gewohnt ist, Erde unter den Nägeln zu haben. Auch wenn man noch so lange in eine Weinschule geht und was weiß ich nicht was tut. Wenn man den Weinbau als Hobby betreibt, wird auch das Resultat entsprechend. Spannender finde ich, immer wieder Weine zu entdecken und zu sammeln, die noch nicht so viele Leute kennen.

Hören Sie Musik beim Weintrinken?

Wenig. Aber wenn es sich um einen schweren, kraftvollen Rotwein handelt,



Foto: Roland Unger/Sony

Bo Skovhus fühlt sich in Bordeaux wie im siebten Himmel. Astronomische Summen würde der Sänger trotzdem niemals für einen Wein ausgeben.

dann passt eigentlich nur Wagner. Doch das wird dann schnell auch mal sehr schwülstig.

Wie sieht es eigentlich mit Wein auf der Bühne aus?

Es gibt oft echten Wein auf der Bühne. Vor allem bei Don Giovanni. Ich persönlich kann allerdings keinen Wein trinken, wenn ich singe. Die Stimmbänder verändern sich beim Trinken. Das macht man dann danach.

Aktuelle CD

Leise flehen meine Lieder: Werke von Franz Schubert und Robert Schumann in Orchesterfassungen von Felix Mottl, Max Reger, Benjamin Britten, Anton Webern, Johannes Brahms, Carl Nielsen, Hector Berlioz und Karl Aage Rasmussen; Bo Skovhus, Danish National Symphony Orchestra, Stefan Vladar (2006)
Sony CD 88697451132 (62')

